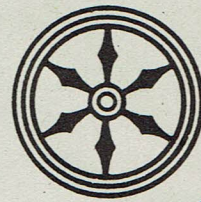
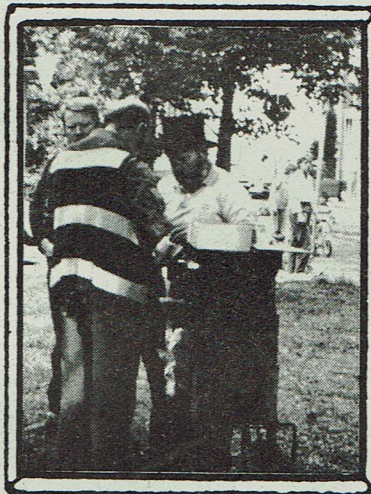


Blick ins



Katharinenviertel

Mitteilungsblatt des Bürgerinnen- und Bürgervereins Katharinenviertel e.V.



Aus dem Inhalt:

FESTE FEIERN

EIN VIERTEL WÄCHST

BAUGESCHICHTE

10 JAHRE
BERUHIGTER VERKEHR

SPIELPLATZ

Wenn wir Wein trinken,
kaufen wir bei



Wein 
Krämmer

Ausgesuchte Weine, Sekte und Spirituosen aus Deutschland,
Frankreich, Italien und Portugal

Geöffnet: Mo.–Fr. 14.00–18.30 Uhr

Sa. 9.00–13.00 Uhr

Kommenderiestraße 120 · Osnabrück · Telefon 05 41/8 83 37

Blick ins Katharinenviertel

Mitteilungsblatt des Bürgerinnen- und Bürgervereins Katharinenviertel e.V.

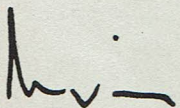
Grußwort

Am 7. September 1991 feiert der Bürgerverein Katharinenviertel zum vierten Mal auf dem Gustav-Heinemann-Platz sein Nachbarschaftsfest.

Zahlreiche Aktivitäten für Groß und Klein sollen den Bürgern zwischen Lotter Straße und Martinistraße sowie zwischen Heger-Tor-Wall und Am Kirchenkamp Gelegenheit geben, die nachbarschaftlichen Kontakte zu pflegen und vor allem auch zu erweitern.

Ich wünsche der Veranstaltung einen harmonischen Verlauf und dem Bürgerverein Katharinenviertel weiterhin viel Erfolg.

Osnabrück, im August 1991



Meyer-Pries
Oberstadtdirektor



Nachbarn
Foto: Schürmann

Inhalt

Das Nachbarschaftsfest
am 7. September 1991
Seite 5

Zur Geschichte des
Katharinenviertels
Seite 7

Hauseingänge im Viertel
Seite 8

Beitrag zur Baugeschichte
Seite 9

Autozählung /
Schleifenvorschlag
Seite 10

Auch eine Sache des Herzens
Seite 11

Sonne, Mond und Sterne
Seite 13

Vom Zentrum zum Mittelpunkt
Seite 13

Sport im Bürgerverein
Seite 15

Der Verein
Seite 15

Edition Katharinenpresse
Seite 16

Remarque und Co. im Atelier
Seite 17

Großes Preisausschreiben
Seite 19

In eigener Sache
Seite 19

Teetrinker kennen uns
und unser
großes Angebot an
schwarzen Teespezilitäten.

Atlas - Apotheke im Katharinviertel

17

Lotter Straße 15 / Ecke Herderstraße
Telefon 43 22 43 und 43 88 1

Liebe Grüße
zum Nachbarschaftsfest und
gutes Gelingen wünscht

Familie Schilling

immer eine IDEE Frischer

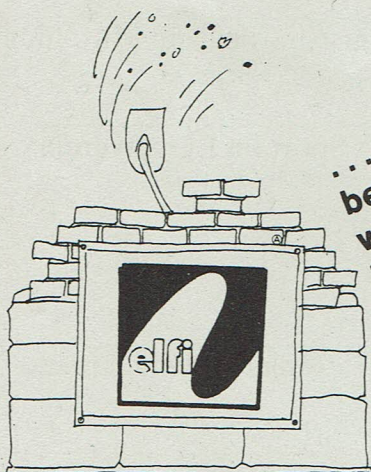
12



BÄCKEREI · KONDITOREI
4500 Osnabrück · Tel. 4 71 07
Arndtstr. 12 + Sutthausen Str. 120



WIR BAUEN UM!



... aber am 5. 9. 91
begrüßen wir Sie
wieder
im neuen
Outfit

**elektro
fisse**

Martinstraße 47, Telefon 4 60 23

Viel Spaß zum Nachbarschaftsfest
wünscht Ihnen

Familie Theiling



frisch aus
erster Hand
aus Ihrem
Fleischer-Fachgeschäft

Friedrich Theiling

Lotterstraße 39
Telefon 05 41/4 19 28

4500 Osnabrück

Kalte und warme Büffets und heiße Theke

Ab geht die Luzie nach neun Monaten Arbeit des Festausschusses

Das Nachbarschaftsfest am 7. September 1991

Bereits vor der Gründung des Bürgerinnen- und Bürgervereins Katharinenviertel Anfang 1989 gab es in unserem Viertel eine Straßenfesttradition, die für den Festausschuß Grund genug ist, auch in diesem Jahr ein Nachbarschaftsfest zu organisieren.

Nachdem im vergangenen Jahr einige kleinere Aktionen wie eine gemeinsame Wanderung und das Kohlessen im Hotel Klute sozusagen die Bewährungsprobe für uns darstellten, haben wir seit Anfang dieses Jahres bei regelmäßigen Treffen am Stammtisch des o.g. Hotels und bei zufälligen Zusammentreffen im Pink Piano das große Straßenfest für den 7.9.91 geplant. Dazu wurden immer wieder neue Ideen und Vorschläge zur möglichst interessanten Gestaltung dieses Festes durchdacht, durchgespielt, kontrovers diskutiert, beschlossen, rückgängig gemacht, vertagt und wieder neu beschlossen. Tanzgruppen, Chöre, Rockgruppen und Schulbands mußten begutachtet werden. Altbewährtes aber umweltbelastendes Wegwerfgeschirr soll durch Porzellanbecher ersetzt werden, was eine heftige Diskussion über die Pfandhöhe für die Becher ausgelöst hat. Die Beschaffung von geeigneter Bestuh-

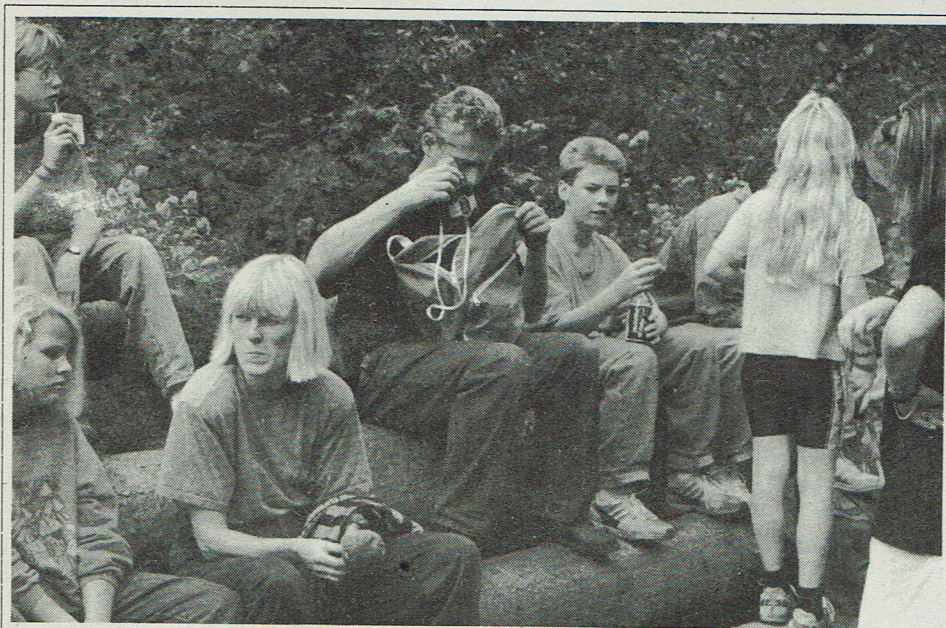


Feste feiern im Katharinenviertel

Foto: Schürmann

aufgebaut. Da sich Festausschußmitglieder durch eine überwiegend positive Lebenseinstellung auszeichnen und daher von diesen trüben Gedanken weiter nicht beeinflussen lassen, ist mit dem Verweis auf den Platzregen bei dem vorletzten Straßenfest dieses Thema erledigt.

Bewohner des Viertels zu einer Attraktion für die Besucher wird. So kann bei einer Tasse Kaffee ein erstes Schwätzchen gehalten werden. Zur gleichen Zeit sollen für die Kinder allerlei Beschäftigungen angeboten werden, für die sich sowohl die Anwohner als auch die Mitarbeiterinnen des Vereins OKKI einiges haben einfallen lassen.



Keine Vereinswanderung ohne Pause

Foto: Grosser

lung mußte angeleiert werden, und gegen die Unbilden des bei uns oft unbeständigen mitteleuropäischen Wetters wird das Zelt der Anwohner der Elsa-Brandström-Straße auf dem Festplatz

Nun zum Ablauf des Festes: Für den Nachmittag dieses ersten Samstags im September ist ein großes Kuchenbuffet geplant, das durch die hoffentlich reichhaltigen Spenden der

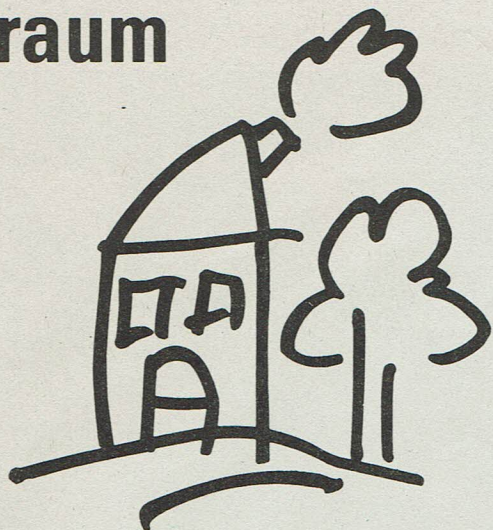
Gegen Abend wird der Grill für die Würstchen befeuert, und die Gruppe "Route 66" wird uns bis Mitternacht mit heißer Musik unterhalten und zum Tanzen animieren.

Neben vielen tollen Spenden wird ein gestiftetes halbes Schwein im Laufe des Abends amerikanisch versteigert, die Gewinne des Preisausschreibens in diesem Heft werden verlost und die eine oder andere Sensation ist außerdem noch zu erwarten.

An dieser Stelle wollen wir nicht näher auf die einzelnen Aktivitäten eingehen, sondern auf Ankündigungen der örtlichen Presse verweisen. Wie auch bei den vergangenen vier Straßenfesten sind wir auf die Mitarbeit vieler einzelner angewiesen, ohne die ein solches Fest nicht durchgeführt werden kann. Wir hoffen deshalb wieder auf große Resonanz bei unseren letzten Aufrufen zur tatkräftigen Unterstützung dieses vierten Straßenfestes im Katharinenviertel!

Gaby Grosser für den Festausschuß

Wir bauen Ihren Traum



Kostenloser Planungskatalog auf Anforderung

„Alles in einer Hand“

Partnerschaft von A-Z



Martinistr. 34 · 4500 Osnabrück · Tel. 0541/434122 vsb wohnbau gmbh



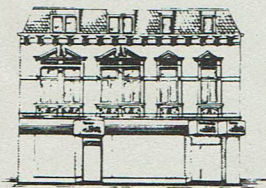
Früchtehaus J. Meyerrose

Lotter Straße 23 4500 Osnabrück
Telefon (05 41) 4 55 11

Allen Freunden und Nachbarn
Viel Spaß!

Früchtehaus Meyerrose

- Tapeten
- Farben
- Rollos
- Gardinen
- Bodenbeläge
- Fußbodenverlegung



*Haben Sie
Schon mal bei
uns gestöbert?*



Klute & Söhne

P im Hof

Weißburger Straße 2a, Lotter Straße 118

Veritas Weinhandlung

Lotter Straße 11

Montag bis Freitag, 15-18.30 Uhr

Samstag 11-14 Uhr

Vom Weideland zum begehrten Wohngebiet

Zur Geschichte des Katharinenviertels

In weniger friedlichen Zeiten, etwa im 30-jährigen Krieg war das Gebiet zwischen den Sümpfen der Wüste und den Höhen des Westerberges sicher ein bevorzugtes Aufmarschgebiet fremder Heere, ansonsten weidete dort das Vieh der Martianer-Laischaft auf den fetten, vielleicht etwas feuchten Wiesen draußen vor den Wällen.

Die ersten bekannten Bebauungsabsichten stammen von Bischof Ernst-August II: er wollte sich das Regieren (1716 - 1728) durch ein schmales Schloß versüßen und ließ alsbald mit dem Bau einer umfangreichen Anlage beginnen. Jedoch kam das Werk nicht so recht voran, es soll ihm zeitweise an Geld gemangelt haben. Nach dem Tode des Bischofs kaufte die Stadt die Baurinne und brach sie im Hinblick auf bereits damals beabsichtigte Wohnbebauung ab. Wo die "Augustenburg" genau gestanden hat war bisher nicht zu ermitteln, auf der ältesten detaillierten Flurkarte von 1760 ist sie nicht (mehr) zu verzeichnen.

Der Aufstieg des Bürgertums brachte für Osnabrück eine Blüte der Gartenkultur, und so entstehen auch auf den Weiden der Martianer-Laischaft kunstvoll und aufwendig angelegte Gärten. Pavillons und Tore aus der Zeit um 1800 finden sich etwa noch im Bereich der Arndtstraße oder zwischen Herder- und Uhlandstraße.

Mit der Entfestigung der Stadt, seit Beginn des vorigen Jahrhunderts, entstand bis in die 70er Jahre ein besonders breiter Gürtel zwischen Vitischanze und Martinitor - die Mauer war hier am dicksten gewesen - der Platz für eine großzügige Promenade und öffentliche Bauten bot: Schulen, Krankenhaus, Museum, Regierung usw..

Dieser Umstand hat wohl die zügige Bebauung des entstehenden, attraktiven Katharinenviertel begünstigt. Das erste Wohnhaus in der Arndtstraße stammt von 1868 (erster Bebauungsplan von 1869). In rascher Folge entstehen nun die weiteren spätklassizistischen Gebäude der Arndtstraße.

Es folgen die etwas weniger aufwendigen Gebäude der Katharinenstraße. In einem Stich von 1890 ist das Gebiet zwischen Lotter- und Martinstraße bereits etwa zur Hälfte bebaut.

Bemerkenswert ist, daß es sich wohl um das erste urbanistisch vollständig durchgeplante Viertel von Osnabrück handelt: Der Anschluß an das entstehende öffentlich Trink- und Abwassernetz, Stadtgas, Gasbeleuchtung der Häuser und der Straßen bis hin zur Straßengestaltung mit dem noch vielfach vorhandenen Pflaster, den roten Gehwegplatten und den Bäumen und Rabatten.

Insgesamt entsteht ein Wohnquartier mit gemischter Sozialstruktur: hier wohnen reiche Bürger und Beamte, aber auch Handwerker und Manufakturarbeiter. Auch jüdische Bürger, denen der Erwerb von Grundbesitz in der Innenstadt verwehrt war, siedeln hier in nicht geringer Anzahl.

Die vielen wechselnden Architekturstile bis in die 30er Jahre dieses Jahrhunderts bringen eine gestalterische Vielfalt: Klassizismus, Historismus, Jugendstil, Bauhausstil.

Ende der 20er Jahre überläßt der Fabrikant Schlicker der aufsteigenden NSDAP seine Villa am Heger-Tor-Wall, später bezieht die SA Quartier in einem Haus in der Wielandstraße. Im November 1939 brennen die Nazis die Synagoge nieder, bei den jüdischen Wohnhäusern in der Herder- und in der Rolandstraße werden Scheiben eingeworfen und die Bewohner drangsaliert.

Die Juden, die nicht haben auswandern können, werden später deportiert.

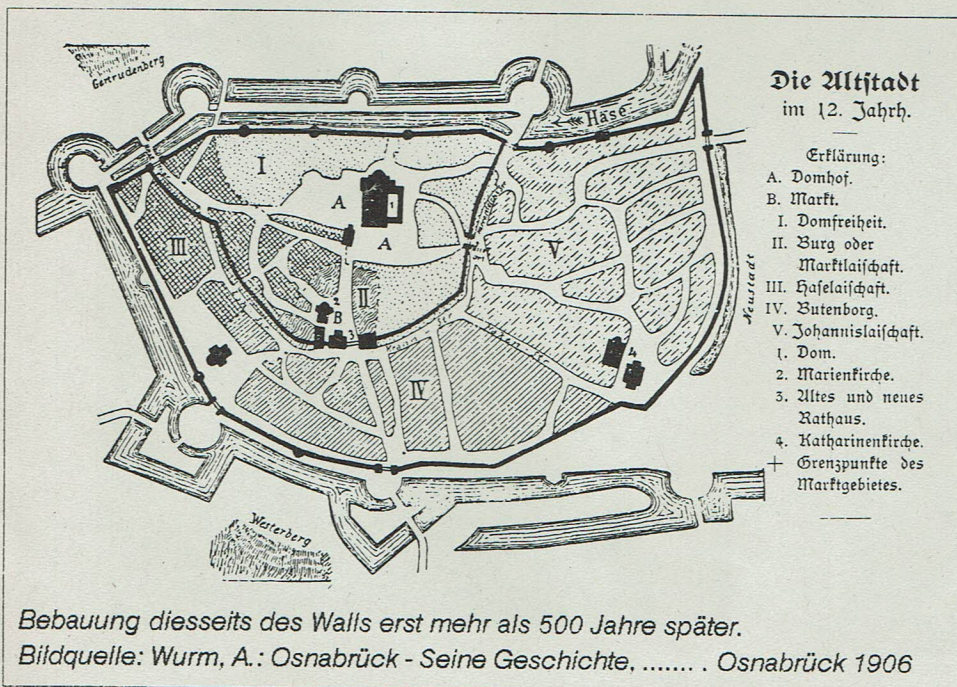
Die schweren Bombenangriffe des zweiten Weltkrieges übersteht das Katharinenviertel praktisch unbeschadet, in die geräumigen Wohnungen werden zahlreiche Flüchtlinge und Obdachlose einquartiert. Nach dem Krieg ist der damalige Augustenburger Platz der wichtigste Osnabrücker Schwarzmarkt.

Der aufstrebende Automobilverkehr führt zur Asphaltierung verschiedener Straßen, ansonsten bleibt das Viertel vom Baggerzahn der 50er und 60er Jahre bis auf wenige Ausnahmen verschont.

Die Kreuzung mehrerer "Schleichwege" bringt das Viertel jedoch in der städtischen Unfallstatistik ganz nach vorn, aus diesem Grund wird Anfang der 80er Jahre hier die erste Verkehrsberuhigungsmaßnahme durchgeführt.

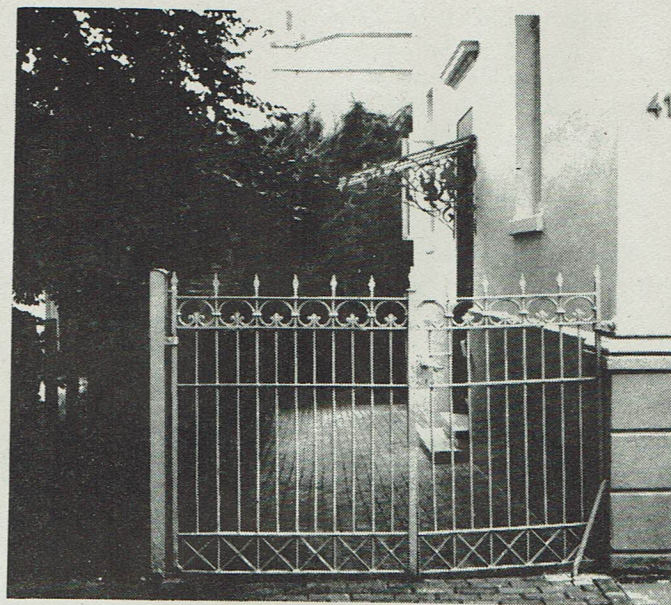
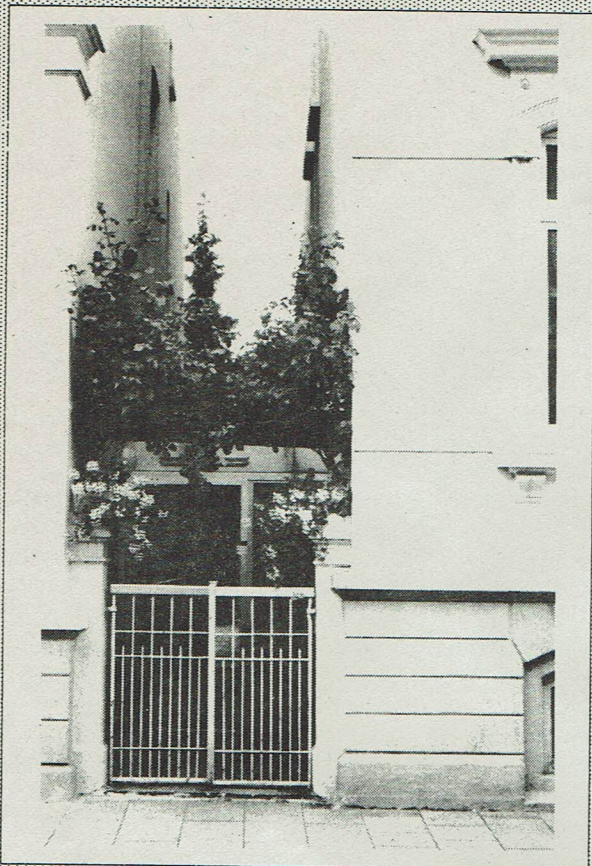
Inzwischen stehen nicht wenige Gebäude unter Denkmalschutz, öffentliche und private Denkmalspflege gewährleisten weiterhin einen wichtigen Aspekt der Wohnqualität im Katharinenviertel.

Hartmut Böhm

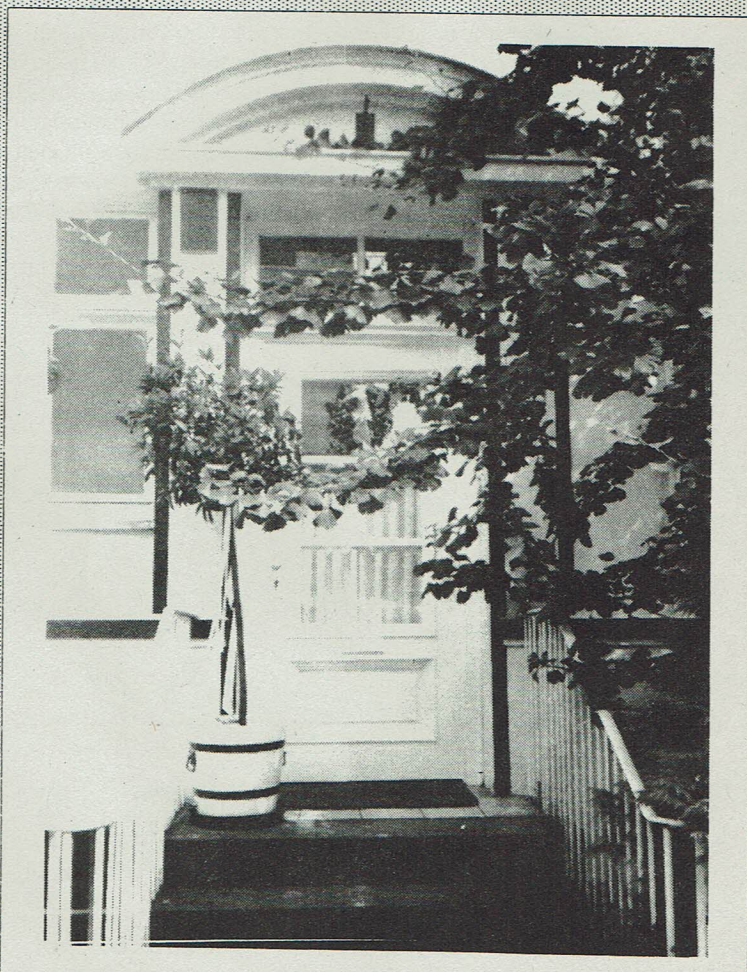
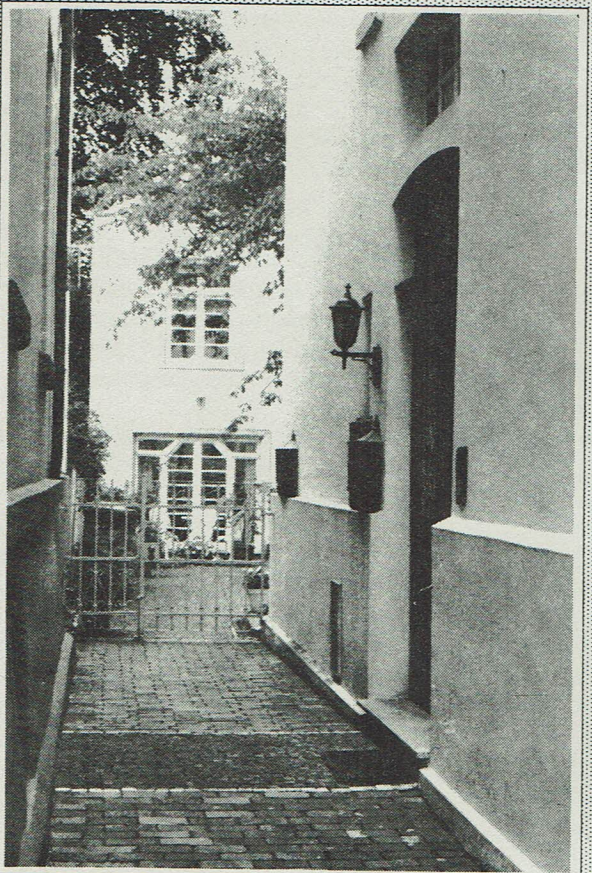


Es grünt so grün.....

Hauseingänge im Viertel



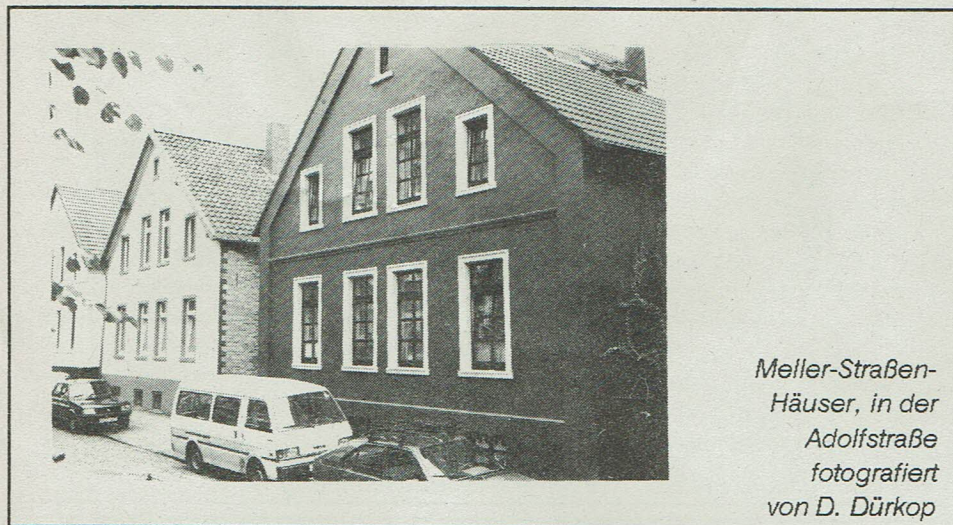
*Gesehen und fotografiert
von Detlef Dürkop und Peter Prien (unten rechts)*



Wo man anders baute

Ein kleiner Beitrag zur Baugeschichte

Uns allen ist bekannt, daß im vergangenen Jahrhundert in vielen Städten die Industrie aufblühte. Osnabrück, an alten Handelsstraßen und am Kreuzungspunkt mehrerer Eisenbahnlinien gelegen, war natürlich besonders begünstigt. Viele Arbeitskräfte kamen in die Stadt. Dieser Zuzug, verbunden mit dem Kinderreichtum, förderte die Bautätigkeit, denn Wohnungen waren nötig.



Meller-Straßen-Häuser, in der Adolfstraße fotografiert von D. Dürkop

Es war die Zeit, in der die typischen Mietskasernen entstanden, jedoch nicht in Osnabrück, denn hier baute man anders! Die alten Wälle fielen, neue Stadtteile wuchsen außerhalb der Altstadtgrenzen empor. Unser Katharinenviertel war solch ein Neubaugebiet, das überwiegend in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts entstand. Schon ein paar Jahrzehnte früher hatte man im Bereich der Meller Straße Arbeiterwohnungen in Vier-Familienhäusern gebaut. Allerdings waren diese Wohnungen mit ca. 30 bis 40 qm sehr klein. Die Häuser wurden alle im gleichen Stil gebaut, der Haustyp wird "Meller-Straßen-Haus" genannt. In den "Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück" (Band 40, Jahrgang 1917) bezeichnet der Verfasser den genannten Haustyp als die Osnabrücker Alternative zu den sonst üblichen Mietskasernen. Typ "Meller-Straßen-Haus" wurde nicht nur an der Meller Straße, sondern auch in anderen Neubaugebieten, z.T. als Ein- oder Zweifamilienhaus errichtet. An der Jahnstraße, Herderstraße, Uhlandstraße, Katharinenstraße, Adolfstraße usw. finden wir dieses typische Haus. Osnabrücker Baumeister und Bauherren jener Jahre scheinen eine Vorliebe für dieses Haus gehabt zu

haben. Man erkennt das daran, daß man später den bewährten Bauplan geringfügig abwandelte und daraus den Haustyp "Katharinenstraße" entwickelte. Wir finden solche Häuser an der Katharinenstraße zwischen Wall und Gustav-Heinemann-Platz, sowie in den Seitenstraßen. Zwischen Arndtstraße und Herderstraße stadtauswärts rechts stehen besonders schöne Häuser dieses Typs.

Obwohl bei allen Häusern die Fassaden individuell gestaltet sind, fallen doch deutliche Gemeinsamkeiten auf:

Die Häuser stehen auf recht schmalen aber recht tiefen Grundstücken.

Eine Seite des Hauses ist dicht an die Grundstücksgrenze gebaut, der Hauseingang liegt an der gegenüberliegenden Seite (niemals an der Straße). Der Grund für diese Bauweise liegt offensichtlich darin, daß man von der Straße aus eine Einfahrt oder zumindest einen Zugang zum Hof oder Garten haben wollte. Zum "Katharinenstraßenhaus" gehörte grundsätzlich ein beachtlicher Garten! Sicher war es unter diesen Voraussetzungen sinnvoll, einen Seiteneingang statt eines Vordereingangs zu bauen.

Man erkennt an der Straßenfront vier Kellerfenster, wobei der ca. ein Meter hohe Sockel des Hauses auch die Höhe der Kellerdecke angibt. Senkrecht über den Kellerfenstern befinden sich die vier Fenster des Erdgeschosses und darüber die vier Fenster des ersten Stocks. Das Haus ist also zweigeschossig, ursprünglich mit einer oder mit zwei Wohnungen.

Der ursprüngliche Grundriß der Wohnungen ist denkbar einfach. Durch das offene Treppenhaus erreichte man im Erdgeschoß vier Zimmer, ein fünftes Zimmer ist nur durch ein anderes zu betreten. Die Fenster gehen entweder zur Straßen- oder zur Gartenseite (Rückseite). Im Obergeschoß sind durchweg sechs Zimmer, davon ist eines das sogenannte "dunkle Zimmer". Dieses hat ein (oder zwei) Fenster zum Nachbargrundstück dem Eingang gegenüber. Steht das Nachbarhaus dicht an der Grenze, kann man sich vorstellen, warum das Zimmer so heißt.

In der genannten Abhandlung von 1917 werden einige Nachteile des Katharinenstraßenhauses aufgeführt, nämlich den recht knapp bemessenen Grundriß, das offene Treppenhaus (Wohnungen nicht geschlossen), das "dunkle Zimmer" und den Abort im Hof. Übrigens, fehlendes Badezimmer, fehlende Zentralheizung und fehlendes fließendes Wasser in der Küche werden nicht bemängelt. 1917 gehörten diese Vorzüge nicht zum üblichen Standard einer Osnabrücker Wohnung!

Allerdings stellt der Verfasser des Artikels auch deutliche Vorteile dieses Haustyps heraus:

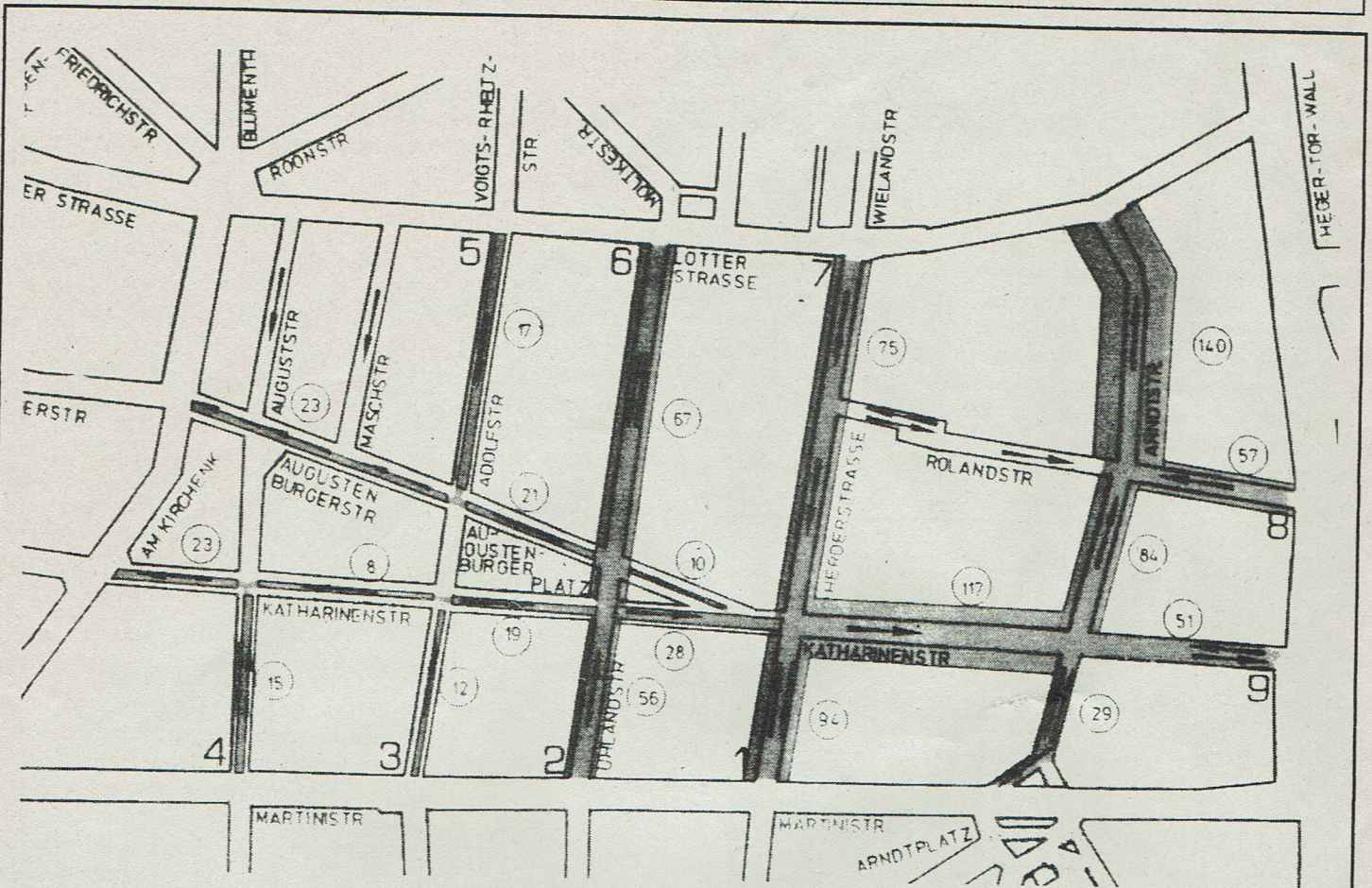
Es sind nur eins bis zwei Wohnungen im Haus, der geräumige Garten ist mit wenigen Schritten erreichbar, Garten und Hof sind geeignete Kinderspielplätze. Besonders wird hervorgehoben, daß "...die Häuser ... von "kleinen Leuten" in billiger Lage gern gebaut und gekauft ..." werden.

Na, ob das heute wohl noch zutrifft???

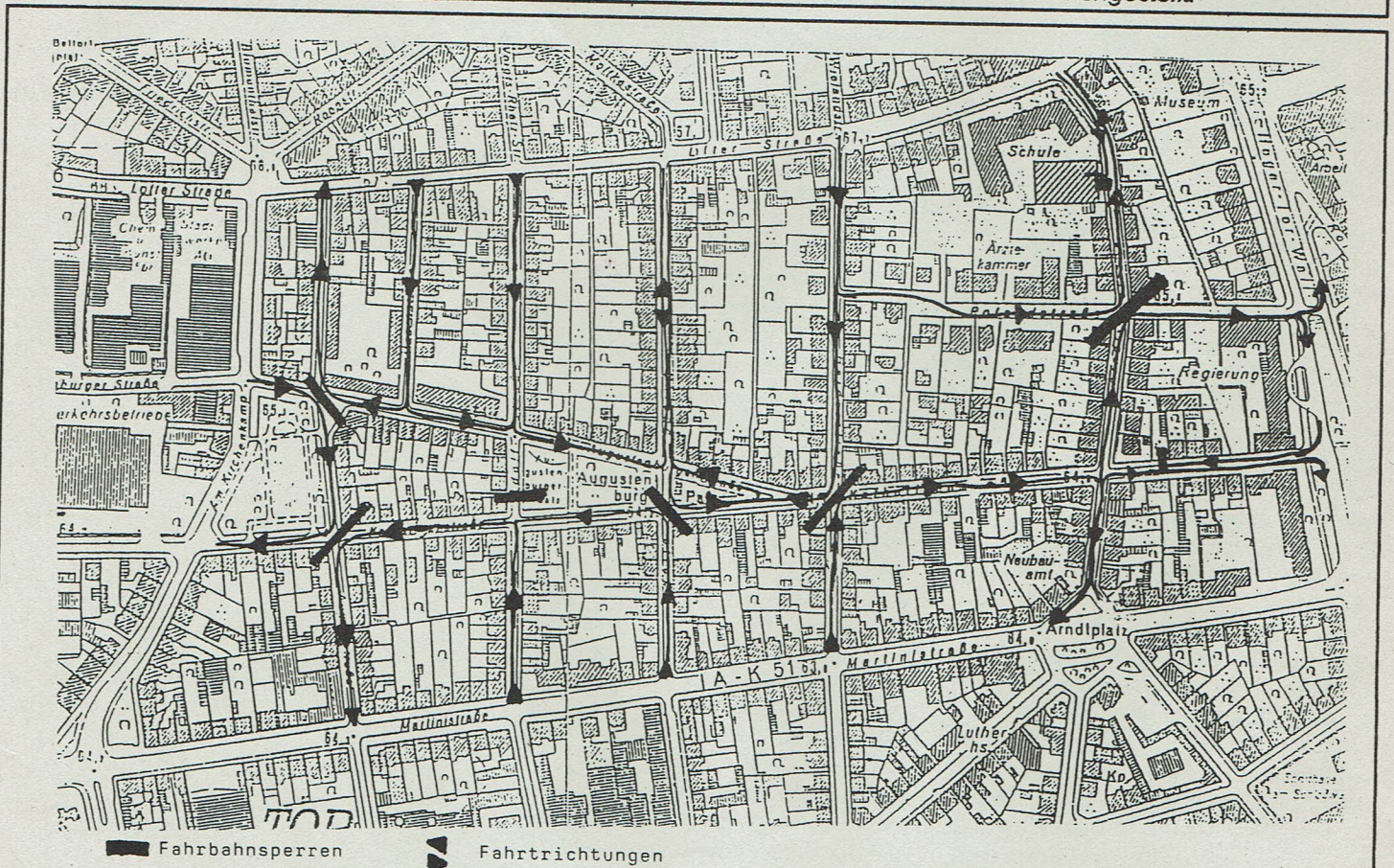
Wilhelm Klostermann



BLICK INS KATHARINENVIERTEL



Am 4. und 6. Juli 1989, jeweils von 7 bis 9 und von 16 bis 18 Uhr hat der Verein eine Autozählung durchgeführt, die fachgerechten Auswertungen wurden im Planungsbüro Pätzold, Katharinenstraße zusammengestellt.



"Die Kosten sind beim Schleifensystem nicht das Problem" (H.-J. Apel) - Diese Schleifenlösung hat der Verein der Verwaltung vorgelegt. Die Erörterungen sollen noch im September im 'Arbeitskreis Verkehr' aufgenommen werden.

"Auch eine Sache des Herzens"

Ein Gespräch mit Hans-Jürgen Apel über das Verkehrskonzept im Katharinviertel

Hans-Jürgen Apel ist seit 1979 Leiter der Abteilung Verkehrsplanung in Osnabrück und hat in dieser Funktion aktiv die Entwicklung des Katharinviertels von einem städtischen Unfall-schwerpunkt in eine verkehrsberuhigte Zone mitgestaltet. Er selbst trägt auf seine Weise zur Verkehrsberuhigung in Osnabrück bei: konsequent benutzt er sowohl für seinen Weg zum Arbeitsplatz als auch für Einkäufe und andere Besor-gungen das Rad.

Frage: Seit etwa zehn Jahren sind die Straßen des Katharinviertels "entschärft", das Wohngebiet wurde - nach einer langen Planungs- und Diskussionsphase - zur verkehrsberuhigten Zone, d.h. neben anderen Änderungen, daß hier nur Schritt gefahren werden darf. Sie haben damals mit diesem Konzept in Osnabrück Neuland betreten. Sind Sie heute - im Rückblick - mit der damaligen Entscheidung zufrieden?

Apel: Die Veränderungen im Katharinviertel sind mit die einschneidendsten, die wir in den innenstadtnahen Wohnbereichen gemacht haben. Wir sind eigentlich zufrieden mit dem Ergebnis. Ich muß aber sagen, daß wir, zum Beispiel wegen der vielfältigen Wünsche der Geschäftsleute, Konzessionen gemacht haben. Und es gibt natürlich immer noch Durchgangsverkehr, der sicher einige Anwohner mehr andere weniger belastet. Hier werden wir immer wieder gefordert. So hat jetzt der Bürgerinnen- und Bürgerverein ein Konzept vorgelegt, dessen Hauptanliegen ist, den Durchgangsverkehr zu minimieren. Darüber werden wir in nächster Zeit miteinander reden.

F.: Wer wird an diesen Gesprächen teilnehmen?

A.: Wir werden im September zu einem Arbeitskreis einladen, der im wesentlichen aus Mitgliedern des Vereins aber auch aus Vertretern des Einzelhandelsverbandes, der Industrie- und Handwerkskammer, der Ortsvereine der politischen Parteien und der Verwaltung bestehen soll. In diesem Arbeitskreis werden wir die Vorschläge einzeln diskutieren, feststellen, wo prinzipielle Meinungsunterschiede sind und klären, welche finanziellen Auswirkungen die Vorschläge haben können. Das heißt

auch, wie man dies möglicherweise in einen Haushalt einbringen kann.

F.: Also werden die Finanzen für die weitere Entwicklungsentscheidung sein?

A.: Wir haben 90 Wohngebiete in Osnabrück, die sich für Verkehrsberuhigung und Tempo 30-Zonen eignen. Wir haben etwa die Hälfte realisiert und man kann sich vorstellen, daß es unser dringender Wunsch ist, in jedem Gebiet zunächst das Wichtigste zu machen, bevor wir in einem Gebiet noch mehr investieren. Größere bauliche Maßnahmen als Zwischenlösung sind also im Katharinviertel sicher nicht zu erwarten. Anders sieht es aus, wenn aufgrund notwendigen Kanalbaus die Straßen endgültig ausgebaut würden, das wäre uns sicher die liebste Lösung.

F.: Der Verein hat ja etliche konkrete Vorschläge gemacht. Ein zentraler Punkt dieses Entwurfs ist ein sogenanntes Schleifensystem. Das heißt die Straßenein- und ausfahrten beginnen in der Regel an der gleichen angrenzenden Hauptverkehrsstraße und für Nichtanlieger verliert das Viertel als Durchgangsschneise seine Bedeutung. Können Sie zu diesem Vorschlag bereits jetzt - vor den angekündigten Gesprächen - Stellung nehmen?

A.: Das Schleifensystem hängt sicher in erster Linie von der Akzeptanz der einzelnen Gruppen ab, denn diese Änderung ist nicht sehr kostenaufwendig. Wenn also zwischen Handel und Bewohnern eine Einigung erzielt werden kann und es von der Verwaltung keine entscheidenden Widerstände gibt, dann ist das sicher nicht das große Problem.

F.: In den letzten Jahren hat sich ein weiteres Problem herauskristallisiert: immer mehr Pendler nutzen das Katharinviertel als Parkraum. Die Anwohnerinnen und Anwohner finden mitunter keinen Parkplatz mehr in Wohnnähe. Auch hier hat der Verein Vorschläge gemacht, wie dem abzuhelpen sei, zum Beispiel durch Parkplatzreservierung für Anwohner. Könnten Sie sich diesem Lösungsmo-dell anschließen?

A.: Wir kennen das Parkraumproblem. Es gibt natürlich die Möglichkeit des Anwohnerparkens, das ist auch ein Ziel des Verkehrsentwicklungsplans. Man muß

aber klar sagen, daß dies zunächst eine Verdrängung in andere Bereiche ist und wir müssen damit rechnen, daß es einige Zeit dauern wird, bis ein gesamtstädtisches Parkraumkonzept Wirkung zeigt und die Leute tatsächlich ihr Auto nicht oder seltener nutzen.

F.: Im Kirchenkamp - an der Peripherie des Viertels - gilt die Regelung Tempo 30. Viele Autofahrer, die diese Verbindung zwischen Martinstraße und Lotter Straße nutzen, halten sich jedoch nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung. Auch hier gab es in Vergangenheit Vorschläge aus dem Kreis der Anwohner, wie die Tempobegrenzung eingehalten werden könnte. Wie reagiert die Verwaltung auf diese Vorschläge?

A.: Es kommt immer auf den Blickwinkel an. Wenn ich zum Beispiel davon ausgehe, daß der Kirchenkamp eine Straße ist wie die Maschstraße oder die Adolfstraße, dann kann ich nicht zufrieden sein, wenn ich allerdings sage, der Kirchenkamp ist eine Verbindungsstraße mit ähnlicher Qualität wie die Lotter Straße, dann ist die bisherige Regelung aus der Sicht der Verwaltung schon ein Zugeständnis. Wir haben lange im Planungsausschuß über das Thema Kirchenkamp diskutiert und für uns ist der augenblickliche Stand zumindest hinnehmbar. Wir werden aber die Entwicklung beobachten und auf jeden Fall Geschwindigkeitsmessungen durchführen, um festzustellen ob zum Beispiel die Fahrbahnmarkierungen zu einer Temporeduzierung führen und auch gegebenenfalls weitere Maßnahmen überdenken.

F.: Als Verkehrsplaner kennen Sie sicherlich die Mentalität der Verkehrsteilnehmer. Raser gehen, wann immer möglich, auch in verkehrsberuhigten Bereichen ungern vom Gaspedal. Wie weit können Sie hier Einfluß nehmen?

A.: Ich meine, wir können hier auf Dauer nur Erfolg haben, wenn vernünftiges Verkehrsverhalten, gegenseitige Rücksichtnahme und angemessene Geschwindigkeiten auch eine Sache des Herzens und des Hirns werden - bauliche Maßnahmen allein reichen nicht aus.

Mit Hans-Jürgen Apel unterhielt sich Ute Diehl-Günther

Der Himmel auf Erden:

Sonne, Mond und Sterne

Raum für Kinder und Erwachsene

Der Verein OKKI e.V., gegründet 1985, sieht seine Aufgabe darin, die Belange und Interessen von Kindern durch praktische Kulturarbeit in Form von Aktionen, Platzgestaltungen und Ausstellungen zu fördern. Der Verein hat als Kooperationspartner der Universität und der Stadt Osnabrück seinen Sitz in der Universität Osnabrück.

OKKI möchte Kunst, Kultur und Geschichte als Bereiche des alltäglichen Lebens ansprechen. Insbesondere beschäftigt sich OKKI in seiner Arbeit mit dem Lebensraum "Stadt", den wir als **den** menschlichen Kulturraum über das Alltägliche hinaus erfahrbar und gestaltbar machen möchten. Die von Erwachsenen für Kinder geschaffenen Freiräume wie zum Beispiel Spielplätze, sind durch ihre oft langweilige Ausstattung mit Geräten aus dem Katalog meist nur ein "Ersatzraum" und keine Alternative zu den früher vorhandenen Freiräumen für Kinder.

Wir sind der Meinung, daß Spielplätze neue Bedeutungen erhalten müssen. In dem Moment, wo ein Spielplatz "Rückzugsgebiet" für Menschen (Kinder und

Erwachsene) wird, besteht die Chance, daß er an Attraktivität gewinnt und als Teil des Lebensraumes "Stadt" angenommen wird.

Für die Gestaltung ist es deshalb wichtig, den Bezug zur Umgebung und den Menschen, die dort leben, herzustellen.

Um sich heimisch und dazugehörig fühlen zu können, muß die monotone Gestaltung, die zur Beziehungs-

Der neue
Spielplatz -
noch im
Modell
Foto: OKKI

losigkeit führt, abgeschafft und ein abwechslungsreiches, anregendes Aussehen geschaffen werden. Das schließt eine Möblierung aus dem Katalog aus! Gefragt ist vielmehr eine individuelle Gestaltung, die zum Erkunden, Verweilen und Betrachten einlädt.

Susanne Klopstock, Bühnenbildnerin am Osnabrücker Theater, hat die Ideen von OKKI umgesetzt und für den Gustav-Heinemann-Platz eigene Gestal-



tungsvorschläge erarbeitet. Der Ausbau des Spielplatzes soll bis Ende 1992 abgeschlossen sein. Die gesamte Phase der Umgestaltung wird durch die Universität Osnabrück mit Beobachtungen wissenschaftlich begleitet.

OKKI Eigenbericht

Wie wird das Zentrum zum Mittelpunkt?

Ob der Gustav-Heinemann-Platz eine Neugestaltung unbedingt nötig hat oder nicht, das möchte ich mir nicht erlauben zu entscheiden. Daß jedoch am Zustand des Kinderspielplatzes etwas geändert werden muß, erscheint, so glaube ich, jedem logisch. Nun wird das ja miteinander verbunden. - Gut! -

Was nun, wenn der Platz fertig und wieder frei gegeben ist? Wenn er nach seiner Neugestaltung zum Mittelpunkt unseres Stadtteils geworden ist? Sollte man ihn dann nicht als gern genutzten 'Mittelpunkt' mit z.B. kulturellen oder nachbarschaftlichen Gemeinschaftsaktionen attraktiv werden lassen? Dies wäre vielleicht ein Denkanstoß für uns alle, die wir hier in diesem Viertel wohnen. Es gibt hierfür Möglichkeiten genug. Hier einige Beispiele:

- » Spielnachmittag für Kinder mit Eltern

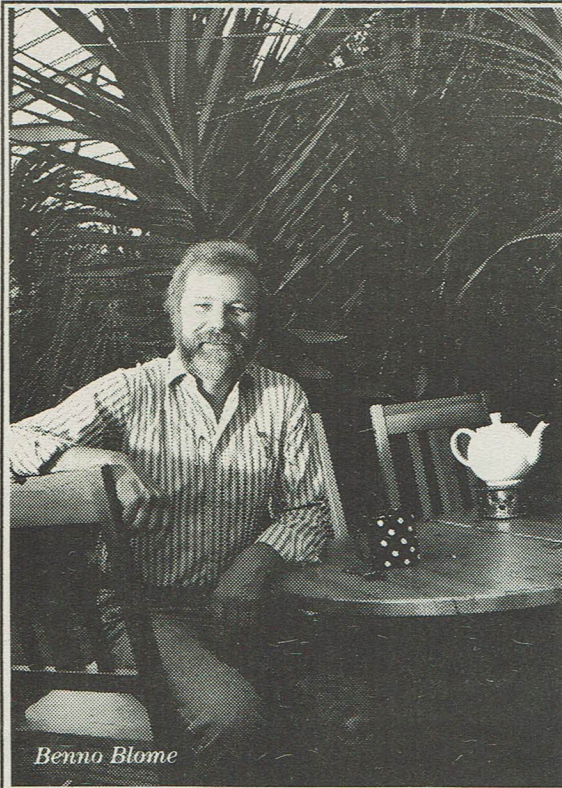
- » Grillabend mit Klönen und Singen
- » Gesangskonzert von Osnabrücker Chören
- » Konzert von Musikgruppen oder Spielmannszügen
- » Zelt- oder Open-Air-Disco
- » Infoveranstaltung mit Ausstellung von Initiativen oder über die Arbeit des Bürgerinnen- und Bürgervereins usw..

Die genannten Beispiele sind aber nur Vorschläge, um alle Nachbarn anzusprechen, sich selber einmal Gedanken darüber zu machen und eventuelle Ideen weiterzugeben.

Für den richtigen Ansprechpartner in dieser Sache halte ich den Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenviertel e.V.!

Claus Heinrich

Anmerkung der Redaktion: Vielen Dank für den freundlichen Appell, lieber Claus! Allerdings gehen Deine Anregungen, soweit sie sich auf einen neugestalteten Gustav-Heinemann-Platz beziehen, leider vorerst von einem Wunschdenken aus. Denn eine Neugestaltung des ganzen Platzes ist nicht in Sicht. Zwar sind seit Jahren im der Finanzplanung der Stadt Gelder für diese Maßnahme vorgesehen, und aus den Reihen unseres Vereins gibt es auch schon hervorragende Anregungen zur Neugestaltung, aber eine Baumaßnahme ist derzeit nicht in Sicht. Daß nicht auch die Neugestaltung des Kinderspielplatzes auf die lange Bank geschoben wird, sondern in diesen Tagen startet, das freut uns natürlich trotzdem. Allerdings hoffen wir, daß dadurch nicht ein Konzept für die Neugestaltung des gesamten Platzes ausgeschlossen wird oder wir gar in absehbarer Zeit von der Stadt zu hören bekommen, daß wir ja schließlich einen brandneuen Spielplatz hätten und jetzt nicht auch noch auf einer Platzerneuerung bestehen könnten. Trotz dieser Bedenken: nachbarschaftliche Aktivitäten müssen wir ja nicht unbedingt von der Stadtkasse abhängig machen!



Benno Blome

„ Ich hab' mein neues Haus kurzentschlossen um einen Garten gebaut. - Dank meiner Bank. „

Mit der OLB-Baufinanzierung kommen Sie leichter zu den eigenen vier Wänden, als Sie denken. Fragen Sie Ihren OLB-Kundenberater.



Die Bank, die hier zu Hause ist.
OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
der Bürgerverein lebt von den Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger unseres Viertels. Diese Zeitschrift vermittelt Ihnen einen kleinen Einblick in die Vielfalt der möglichen Betätigungen. Bringen Sie Ihre Ideen und Ihre Tatkraft mit ein, damit es bald noch lebhafter zugeht. Wir freuen uns auf Sie!
Der Vorstand

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen / erklären wir unseren Eintritt in den Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenviertel e.V.. Ich bin / wir sind bereit, die anfallenden Mitgliedsbeiträge in Höhe von

DM 12,- (Einzelmitglied) oder
DM 18,- (Familienmitgliedschaft)

pro Jahr zu zahlen.

Zahlungsart:

Überweisung auf das Vereinskonto

Oldenburgische Landesbank AG Osnabrück
BLZ: 265 200 17 - Konto-Nr.: 5 046 312 400

oder: **Einzugermächtigung** vom Konto

Bank:.....

BLZ:.....

Konto-Nr.:.....

NAME / VORNAME:

(Bei Familienmitgliedschaft bitte alle Personen nennen))

.....
.....
.....
.....

ANSCHRIFT / TELEFON:

.....
.....

Osnabrück, den

.....

(Unterschrift)



Kontaktadressen

Bürgerinnen- und Bürgerverein e.V.

Sprecher und Kontaktstelle:

Manfred Haubrock, Adolfstraße 23, T.: 47603

Öffentlichkeitsarbeit und Presse:

Heiner Ulhaas, Katharinenstraße 109, T.: 48909

**Lebens- und Wohnqualität /
Verkehrsberuhigung:**

Maire Morris, Katharinenstraße 32, T.: 432432

Werner Volkerts, Katharinenstraße 32, T.: 42930

Kultur und Geschichte:

Genevieve Böhm, Herderstraße 21, T.: 45842

Finanzen:

Detlef Dürkop, Augustenburgerstraße 12, T.: 430097

Bürgerinnen noch nicht am Ball

Sport im Bürgerverein

Jeden Freitag (Beginn: 18.00 Uhr) während der Sommermonate ist es zu Ende mit der Ruhe auf dem Gelände des Spiel- und Fußballplatzes an der Rolandsmauer, die "Nationalmannschaft" des Katharinenviertels ist wieder angetreten, um miteinander (undwenigergegeneinander) Fußball zu spielen.

In lockerer Zusammensetzung, vor allem um den "harten Kern" der Familien Eggert und Haubrock herum, treffen sich Spieler zwischen 15 und 50, für die Leistungsgedanke und Konkurrenz zweitrangig sind. Ohne festes Mannschaftsgefüge, ohne Trainingsplan und ohne feste (Fußballvereins-) Strukturen - obwohl das Wort vom Coach und Schiedsrichter Ulli Eggert Gesetz ist - wird hier trotzdem ernsthafter Sport be-

trieben. Vom Twen zum Fußballoldie - hier treffen sich Altersgruppen, die sonst wenig miteinander in Berührung kommen und tauschen sich aus. Bisher hat sich dieser Freizeitbereich als rein männliche Dömane erwiesen, obwohl die Fußballmannschaft bei Turnieren den offiziellen Vereinsnamen "Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenvier-



Unsere Jungs drängen in die Arena
Foto: Eggert

In der Startrunde schon auf 150

Der Verein

Der Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenviertel besteht nunmehr seit fast drei Jahren. Die Erfahrungen speziell gegenüber externen Einrichtungen, die im Rahmen einer bestehenden lockernachbarschaftlichen Interessengemeinschaft gemacht wurden, führten zu der Entscheidung, einen eingetragenen Verein zu gründen.

Aus diesem Grunde fanden sich im Januar 1989 15 Bewohner und Bewohnerinnen des Katharinenviertels zusammen, um eine nachbarschaftliche Organisation ins Leben zu rufen, die nach außen hin die Interessen des Viertels vertreten und intern die Kontakte der Menschen in diesem Stadtteil intensivieren sollte. Durch die Namenswahl ist verdeutlicht worden, daß dieser Verein einerseits durch die Mitarbeit von Frauen und Männern gestaltet werden soll und andererseits lediglich ein begrenzter Bereich der Stadt Osnabrück von den Vereinsaktivitäten berührt wird.

Der Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenviertel ist die jüngste Osnabrücker Einrichtung dieser Art. So verwundert es nicht, daß diese Institution

im Vergleich zu den anderen 15 bürgerlichen Gemeinschaften (die älteste stammt aus dem Jahre 1880), die sich in einem Arbeitskreis der Osnabrücker Bürgervereine zusammengeschlossen haben, die geringste Mitgliederzahl aufweist. Dennoch kann die Entwicklung der Mitgliederzahl als sehr positiv angesehen werden. Die Zahl hat sich nämlich in den nahezu drei Jahren auf ca. 150 Personen erhöht. Diese Zahl stellt jedoch nur ein Etappenziel dar, eine Größenordnung von 300 Mitgliedern sollte in den nächsten Perioden angestrebt werden.

Wie jede gerichtlich eingetragene Organisation hat auch unser Verein eine Satzung, in der die Regularien festgelegt sind. In dieser Satzung werden auch die Vereinszwecke genannt, die an dieser Stelle sinngemäß wiedergegeben werden:

- 1. Zweck der Vereins ist es, die Einwohner und Einwohnerinnen des Viertels zur Förderung der Kultur und zur Aufbereitung der Geschichte des Viertels zusammenzuführen sowie zur Gestaltung und Entwicklung des Katharinenviertels im

tel " nach außen hin vertritt: Kickerinnen sind herzlich eingeladen!

Apropos Turniere: Seit einiger Zeit beteiligen sich die Spieler des Bürgervereins mit wechselndem, aber zunehmendem Erfolg an verschiedenen Hallen- und Freizeitturnieren (z.B. das der ON in der Schloßwallhalle). Es wäre schön, wenn zu diesen Aktivitäten wie auch zum ganz normalen Freizeitspiel Hobbyspieler, die sich mit dem oben skizzierten Leitgedanken anfreunden können, zu unserem "Rumpfteam" hinzustoßen würden. Jedem, der meint, aus Rücksicht auf seine Knochen aufs gelegentliche Fußballspiel verzichten zu müssen, sei versichert: Seit Gründung der Mannschaft vor nun fast zwei Jahren hat es bisher noch keine ernsthafte Verletzung gegeben!

PS.: Der Vorstand versucht zur Zeit für das Winterhalbjahr dem Team eine Halle zu verschaffen. Mit Franz Beckenbauer

"Schaun wir mal ... !"

Uwe Sobottka

Sinne des langfristigen Gemeinwohls beizutragen.

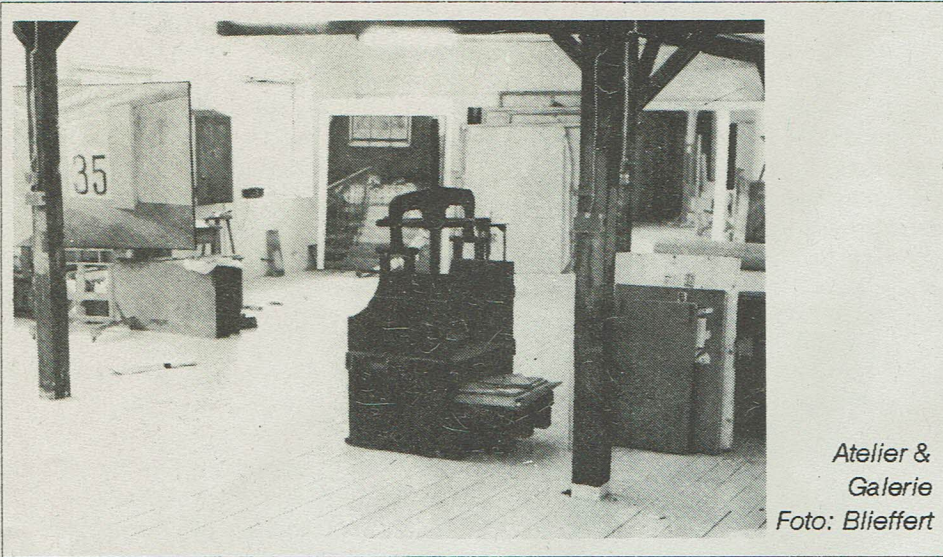
Der Vereinszweck soll erreicht werden durch Veranstaltungen, Mitarbeit bei der Stadtplanung im Rahmen von Bürgerbeteiligungen und durch eigene Anstöße und Leistungen.

- 2. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. (Anerkennung seitens des Finanzamtes Osnabrück-Stadt als gemeinnützige Körperschaft im Sinne der 51 ff. AO ist im März 1991 erfolgt)
- 3. Alle Mittel des Vereins werden ausschließlich für seine satzungsmäßigen Zwecke verwendet.
- 4. Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell neutral.

Auf der Grundlage dieser Satzung hat der Verein in den letzten Jahren viele Aktivitäten veranstaltet. Die Angebote gingen von Vorträgen (z.B. Juden in unserem Viertel) über die Durchführung von Wanderungen (z.B. Wanderung auf dem Wittekindsweg) sowie über den Aufbau einer Hobbyfußballmannschaft bis hin zur Entwicklung einer Verkehrskonzeption für das Katharinenviertel. Es ist im Rahmen dieser
(Fortsetzungs Seite 17)

Edition Katharinenpresse

Ausstellen am Ort des Entstehens



Atelier &
Galerie
Foto: Blieffert

Seit 1986 arbeiten wir als bildende Künstler im ehemaligen Tischlergebäude im Hof der Katharinenstraße 33 - 39. Mittlerweile wird der gesamte Gebäudekomplex von der "Tanzfabrik", vier weiteren Maler-inne-n, einem Antiquariat

und neuerdings auch von der Kunstschule des städt. Konservatoriums genutzt.

Als bildende Künstler bemühen wir uns darum, unsere Arbeit mindestens einmal im Jahr in einer Ausstellung zu präsentieren. Es ist uns daran gelegen,

unsere Bilder am Ort der Entstehung, mit vielen dazugehörigen Skizzen, Notizen und Fundstücken zu zeigen, so daß die allmähliche Verdichtung einer bildnerischen Idee nachempfunden werden kann. Hierzu mag sich eine Atelierausstellung besser eignen als eine säuberliche Galeriepräsentation.

Zu jeder Jahresausstellung geben wir in unserer "EDITION KATHARINENPRESSE" eine Mappe mit sechs handsignierten Originalgrafiken heraus. Diese Grafiken entstehen jeweils zu einem gemeinsamen Thema und der Kauf dieser Mappe kann durch die Mitgliedschaft in der "EDITION KATHARINENPRESSE" auf das ganze Kalenderjahr verteilt werden. In jedem Jahr versuchen wir, unsere Ausstellungen in ein konzeptionell passendes Programm einzubetten. So gab es verschiedene Lesungen, eine szenische Improvisation zu Gedichten Paul Celans oder das "Tierkreis - Konzert" von K.-H. Stockhausen, um nur drei Beispiele zu nennen.

1991 arbeiten wir eng mit dem Schriftsteller Alfred Cordes zusammen und werden am 24. November wieder unsere Ateliertür öffnen, um die Ergebnisse dieser Kooperation zu zeigen.

Renate Hansen / Manfred Blieffert

Anzeige

Warum
ich in der
Büchergilde bin

ERSTENS: die Büchergilde hat das »unstrittig qualitativste Programm mit den handwerklich bestgemachten Büchern.«
Frankfurter Rundschau

ZWEITENS: es gibt außer über 500 lieferbaren Büchern ein ausgewähltes Grafik- und Musikprogramm.

DRITTENS: Ich zahle keine Beiträge.

VIERTENS: Ich spare eine Menge Geld, denn die Büchergilden-Angebote liegen bis zu 40 Prozent unter den marktüblichen Preisen.

FÜNFTENS: Ich bin in bester Gesellschaft.

Dafür brauche ich nur einmal im Vierteljahr ein Buch, eine Schallplatte oder eine Grafik nach meiner Wahl zu kaufen.

Büchergilde Gutenberg
»Deutschlands beste Buchgemeinschaft«
(Stern)



- Besorgung
aller
lieferbaren
Bücher
- Modernes
Antiquariat

Buchhandlung F. Giglewicz

Lotter Straße 11

Öffnungszeiten ab 1.9.1991: 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr

Remarque und Co. "im Atelier"

Lieder, Literatur und Lindenblüten

"Veranstaltungen?! Darüber ist ja schnell berichtet" meinte jemand bei der Vorbesprechung zu diesem Heft. Was haben wir denn auf die berühmten 'Beine' gestellt in gut zweieinhalb Jahren Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenviertel? Eine Zwischenbilanz der Veranstaltungen läßt sich jedenfalls ziehen - Autorenlesungen, eine Stadtviertelerkundung und Vorträge Osnabrücker Wissenschaftler zu ihren Themen. Nicht zu vergessen die Musik, die uns erfreute.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltungen waren die 'Gespräche im Atelier'. Was meinen wir damit? Die Maler und Graphiker Renate Hansen und Manfred Blieffert, die im Hofgebäude Katharinenstr. 33 ihrer künstlerischen Arbeit nachgehen, bieten uns den stimmungsvollen Rahmen für Autorenlesungen mit Gesprächen zum Thema, zum Autor und auch für Musikalisches, das wir mit den Lesungen bisher kombiniert haben.

Auftakt zu dieser Reihe war die von Peter Junk und Martina Sellmeyer aus ihrer Dokumentation 'Stationen auf dem Weg nach Auschwitz ... Juden in Osnabrück'. Eindrucksvoll der Bericht vom ihrer Recherchen hier vor Ort und bei Überlebenden in aller Welt. Erschütternd die Ergebnisse allein durch die Nähe der Ereignisse, die in unserm heutigen Lebensumfeld vor ca. 50 Jahren geschahen. Auch an diesem Abend waren Interessenten nicht nur aus dem Viertel zu Gast, die aus eigenem Erleben der Zeit Untaten und Schicksale bezeugen konnten.

Zwei weitere Abende waren dem Schriftsteller Alfred Cordes und seiner Arbeit gewidmet, der zunächst aus seinem Roman 'Caspar Coppenrath' las. Ein Buch, das die Zuhörer schon durch den Ort des Geschehens, Osnabrück, neugierig machte, den Romangestalten in ihrer Außen- und Innenwelt durch eigene Lektüre des Buches weiter zu folgen. Eine Diskussion mit dem Autor über das Vorgelesene vertiefte die Eindrücke.

Den Ausklang des Abends gestaltete hinreißend die Gruppe 'Morris Minor', ein Folklorenensemble aus unserem Viertel und weitem wohlbekannt - eigentlich eine eigenständige 'Veranstal-

tung in der Veranstaltung'. Denn Jerome Morris und seine Familie entführten uns eine gute Stunde lang mit einem Querschnitt ihres musikalischen Repertoires auf die grüne Insel Irland - ihre Heimat.

Alfred Cordes hatte uns an diesem Abend neugierig gemacht auf seinen neuen Roman 'Klaras Nachtkleid'. So wurde die vereinbarte zweite Lesung, wiederum in der eigenen Atmosphäre des Malerateliers vor interessiertem Publikum durchgeführt.

Ganz andere Eindrücke in die Arbeitsweise einer Autorin gab uns die Wissenschaftlerin Birgit Panke-Kochinke, die von ihrer Arbeit zu dem Buch 'Dienen lernte beizeiten das Weib... Frauengeschichte aus Osnabrück', in dem den Schicksalen von Osnabrückerinnen nachgegangen wird. Beginnend mit Osnabrücker Hexenprozessen der Frühen Neuzeit bis hin zum Frauenleben nach 1945 erhielten die ZuhörerInnen Einblick in (ganz und gar?) vergangene Zeiten, der nachdenklich stimmte... Dieser wieder sehr interessante Leseabend wurde vom Verein in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt im Haus der Jugend veranstaltet.

Wiederum im 'Atelier' kam erst vor wenigen Wochen ein anderer Osnabrücker Wissenschaftler, R. Schneider vom Erich-Maria-Remarque Archiv der Universität zu Wort. Sein Thema: Remarque - ein Osnabrücker- und ein Weltautor. Der Vortrag mit einer Video - Interviewinspielung Friedrich Luft im Gespräch mit Remarque, gab Einblick in den Stand der literaturwissenschaftlichen Aufarbeitung von Werk und Leben des großen Osnabrückers und eine Wertung seiner politisch/literarischen Arbeit, bereichert unter anderem durch anekdotisches aus seinem Leben (wußten Sie, lieber Leser, daß R. mal ein Bratkartoffelverhältnis mit Marlene Dietrich...?!).

Da wir uns gerne mit anderen Einrichtungen der Stadt austauschen und ergänzen, nahmen wir Kontakt auf mit der Initiative 'Alter anders leben'. Dieser Kontakt brachte uns eine Reihe von vielschichtigen Nachmittags- und Abendveranstaltungen, bei denen unser Viertel unter die stadtgeographische und biolo-

gische Lupe genommen wurde. Auf das Besondere und Unverwechselbare unseres Viertels machte uns die Dipl.-Geographin Frauke Kruckemeyer aufmerksam. Dabei fanden die 'Un'-Kräuter am Straßenrand ebenso Beachtung wie die Baustile der Häuser, die Gärten, Grünanlagen und deren Aufbau oder auch die Graffiti an Haus- und Gartenmauern. Frau Kruckemeyer führte die alten Damen und die ebenso interessierten Jüngeren engagiert mit Diavorträgen in die Thematik ein und erläuterte ebenso sachkundig vor Ort alles Bemerkenswerte. Ein gemütliches Kaffeetrinken durfte zum jeweiligen Abschluß nicht fehlen.

Wie soll es weitergehen? Pläne gibt es - lassen Sie sich in den nächsten Wochen und Monaten weiterhin überraschen.

Heiner Ülhaas

Vereinsaspekte

(Fortsetzung von Seite 15)

Zusammenfassung nicht möglich, alle Veranstaltungen aufzuführen. Neben diesen Veranstaltungen wurden Lobbyaufgaben erledigt. So sind z.B. den entsprechenden Einrichtungen der Stadt Mängel im Viertel mitgeteilt worden und es wurden Versuche unternommen, diese Schwachstellen zu beseitigen.

Zu den Tätigkeiten des Vereins, die in dem Viertel - und man kann ohne Übertreibung sagen - in weiten Teilen der Osnabrücker Bevölkerung am bekanntesten sind, zählen die Stadtteilstelle.

Alle zwei Jahre "bebt" der Gustav-Heinemann-Platz. So wird der 7. September 1991 als das Datum eingehen, an dem zum vierten Mal unter der indirekten bzw. direkten Federführung des Bürgerinnen- und Bürgervereins Katharinenviertel ein Nachbarschaftsfest stattfinden wird, das dem Namen gerecht werden soll:

EIN TREFFEN MIT NACHBARN, BEKANNTEN UND FREUNDEN

Manfred Haubrock



WERKSTATT & SERVICE
Mit Rat und Tat
für Sie da.



**ZWEIRADHAUS
DEPENDAH**

AM KIRCHENKAMP 14 ☎ OS/4 56 75
Filiale: Wesereschstr. 24 Tel.: 87878



Ein Verbund-Unternehmen
leistungsstarker
Zweirad-Spezialisten



**ES IST SCHÖN,
VERANTWORTUNG
ZU TRAGEN** ¹⁵

Private Vorsorge beginnt bei uns

wenn's um Geld geht --
Stadtparkasse 

WEIN ²² & glas

Jürgen Schmidt-Backert
Lotter Straße 23 - Tel. 43 11 32

AUSGESUCHTE WEINE
z.B.: Scheurebe trocken
1 l. DM 5.50

GLÄSER UND GLASARTIKEL
z.B.: Schott Cristal

KUNSTHANDWERK
z.B.: Witthüs Töpferei
Keitum / Sylt

GESCHENKE
z.B.: große Auswahl von
Flensted Mobiles



neuform Reformhaus
Friedering

Lotter Str. 113, 4500 Osnabrück

Vergeßlich?
Unkonzentriert?
Zerstreut?

**Ginkgo-
Dragées**
von Salus

- fördern die Gehirndurchblutung
- erhalten die Gedächtnisleistung

Ginkgo - die Gedächtnispflanze

SalusPharm
8206 Brückmühl Obb

Ginkgo-Dragees von Salus: Zur Förderung der Durchblutung und Kräftigung des Adersystems.

GASTWIRTSCHAFT

Fricke Blöcks

Wer läuft alles so bei uns rum? Studenten: Arbeiter: Akademiker: Harley-Fahrer und Biker: Musiker und Maler: Professoren und solche, die es werden wollten: der Boss von Mottek nebst vieler seiner Kumpanen: ganz bestimmt nicht der frühere Wirt: mittwochs viele Sportler: Dr. Dr. Harp. Sunny & ihre Mitspieler. Osnabrückern auch bekannt als Bony Morony: Skater und Doppelböcke: Verstaubte: politisch Angehauchte: etc.

Was wollen die denn alle bei uns? Trinken und Essen. Durst auf ein gut gezapftes Bier und Hunger auf gutes Essen zu annehmbaren Preisen ist allen gemeinsam.

Wann trifft Ihr alle auf einmal? Silvester. zur großen Silvesterfete im Fricke-Blöcks mit Live-Musik von BONY MORONY (Blues und so).

Was gibt es sonst so zu sehen? Sechswöchig wechselnde Kunstausstellungen.

Katharinenviertel · Herderstr. 26
☎ 4 76 67



GEMEINSAME Ausstellung

LAMMERS

Wir machen Ihre Betten



richtig liegen - gesund schlafen

Naturmatrizen, Latex, Futons, Wasserbetten, Bettwäsche

Unser Partner im Möbelbereich

Stil
FREI

TISCHLEREI Ernst - Otto Kroh
Reinhard Kinstler

Ruppenkampstraße 16
4500 Osnabrück

Telefon: 05 41 / 7 79 74

Adolfstraße 32 ☎ 43 22 62



NATURKOST
Kathrinchen

Ihr Fachgeschäft für
gesunde Ernährung
im
Katharinenviertel

S. Kellersmann, Augustenburger Str. 24, Tel. 434449

Ein buntes Nachbarschaftsfest

wünscht Ihnen

**Blumenhaus
C. Niemann**

Seit 1925
Lötter Straße 102
Telefon (0541) 430481
Telefax (0541) 43 38 08



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn

*nutzen Sie bei Ihren Einkäufen
vorzugsweise die Angebote der
Inserenten in diesem Heft!*